Die Computerdokumentation in der Sterilitätsbehandlung

E.		Boschitsch
S.		Leodolter

Ludwig Boltzmann-Institut zur Erforschung und Behandlung der weiblichen Sterilität, KH der Stadt Wien-Lainz (Vorstand: Univ.-Prof. Dr. S. Leodolter)

Dr. E. Boschitsch, Ludwig Boltzmann-Institut zur Erforschung und Behandlung der weiblichen Sterilität, KH der Stadt Wien-Lainz, Wolkersbergerstraße 1, A-1130 Wien

Für die optimale Betreuung des Paares mit Kinderwunsch ist nicht nur der Einsatz aller medizinischen Hilfsmittel, sondern auch eine gute Kommunikation zwischen den beteiligten Personen und Institutionen notwendig. Alle Betroffenen – Patienten und Ärzte, Gynäkologen und Andrologen, Klinik und Labor, niedergelassene Kollegen und spezialisierte Abteilungen usw. – müssen im Sinne einer erfolgreichen Sterilitätsbehandlung den bestmöglichen Informationsaustausch anstreben. Von dem Ziel einer perfekten Verständigung zwischen allen Beteiligten sind wir aber deswegen noch weit entfernt, weil viele von uns sich noch mit einer lückenhaften, nicht allgemein verständlichen und vor allem nur beschränkt verfügbaren Dokumentation von Untersuchungsergebnissen und Behandlungsstrategien zufrieden geben müssen. Dies führt zu der allgemein bekannten unnötigen Wiederholung von Untersuchungen. Deshalb wurde am Ludwig Boltzmann-Institut zur Erforschung und Behandlung der weiblichen Sterilität ein völlig neues Dokumentationssystem entwickelt: der Kinderwunschpaß – eine EDV-gerechte Form der Dokumentation aller wichtigen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen in der Sterilitätsbehandlung. Die umfangreiche Entwicklungsarbeit nahm, vor allem durch die kritische Überprüfung der Praktikabilität des Systems an mehreren spezialisierten Abteilungen Österreichs, etwa 1½ Jahre in Anspruch.

Die Grundlage für den Kinderwunschpaß bildet ein Computerprogramm. Dieses Programm kann ohne EDV-Vorkenntnisse von jedem Arzt auf allen zum Industrie-(IBM)-standard kompatiblen Personalcomputern verwendet werden. Er wird mittels selbsterklärender Menüs geführt und kann sich durch Betätigung weniger Funktionstasten innerhalb des Programms sicher bewegen. Der standardisierte Aufbau der Bildschirmmasken und die methodische Ordnung des Systems dienen vor allem jenen nicht auf die Sterilitätsbehandlung spezialisierten Kollegen als Leitfaden im Ablauf routinemäßig durchzuführender Maßnahmen und sind damit geeignet, dem gestreuten Arzt in der täglichen Praxis ohne Zeitverlust den Weg zum nächsten diagnostischen oder therapeutischen Schritt zu weisen und ihm zu helfen, für ein bestimmtes Paar die spezifische Behandlungsstrategie zu entwickeln.

Der Kinderwunschpaß kann jedoch auch ohne Computer als System selbstdurchschreibender Dokumentationsblätter verwendet werden. Diese Dokumentationsblätter gleichen in Inhalt und Form den Computerbildschirmmasken und sind deshalb die ideale Voraussetzung für alle jene, die in Zukunft eine Dokumentation mittels EDV planen. Die Erfahrung

Freie Vorträge (Endokrinologie und Sterilität)

zeigt nämlich, daß die Datenübertragung von konventionell geführten Karteikarten oder Krankengeschichten in nur sehr beschränktem Ausmaß möglich ist.

Der Kinderwunschpaß ist, ob als Computerprogramm oder als System von Dokumentationsblättern verwendet, durch seine praxisbezogene einfache Handhabung ein effizientes Instrument zur Abklärung und Behandlung der Sterilität und zur Erfüllung des Kinderwunsches.